

Haushaltsrede der UWG- Fraktion, 11. März 2021



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte Bürger*innen,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

in diesem Jahr gibt es erstmals keine „richtige“ Haushaltsrede. Die Fraktionen bzw. Fraktionsvorsitzenden haben sich darauf geeinigt ihre Haushaltreden nur schriftlich einzureichen.

Die Pandemie verändert so einiges und hat auch bereits einiges auf den Kopf gestellt. Wer hätte vor gut einem Jahr gedacht, dass wir heute in so einer Situation sein würden.

Das vergangene Jahr, welches noch fröhlich mit Karneval begann, zeigte auf einmal ein ganz anderes Gesicht. Geplante Treffen, Feiern und Veranstaltungen konnten nicht stattfinden oder mussten abgesagt werden. Es gab persönliche Einschränkungen oder auch Verluste. Das zurückliegende Jahr 2020 war keins wie jedes andere und was uns das Jahr 2021 bringen wird müssen wir erst einmal abwarten.

Kommen wir nun zum Haushaltplanentwurf 2021...

Das Motto des diesjährigen Entwurfes lautet:

Verantwortung tragen

Ein Motto das in der heutigen Zeit gut gewählt ist.

Was bedeutet das?

Verantwortung tragen - gegenüber sich selbst aber auch gegenüber anderen, z.B. Abstandregeln einhalten etc.

Verantwortung tragen - gegenüber der Gemeinde Nordkirchen und den Bürgern.

Verantwortung tragen heißt aber auch, nicht alles einfach abzunicken, sondern auch kritisch zu hinterfragen.

Verantwortung tragen heißt, sich der Verantwortung den Wählern*innen gegenüber im Klaren zu sein und nicht irgendwelchen Parteiphilosophien.

Verantwortung tragen heißt, nicht immer auf die lautesten zu reagieren

Verantwortung tragen heißt, einen soliden Haushalt aufzustellen.

Der Haushalt

Erträge in Höhe von ca. 24,33 Mio. € stehen Aufwendungen in Höhe von ca. 24,38 Mio.€ gegenüber. Es gibt also ein Defizit in Höhe von ca. 50Tsd. €, die aus der Ausgleichsrücklage in Anspruch genommen wird. Diese Zahl hört trotz der derzeitigen Situation nicht schlecht an...

Die Verwaltung hat aber auch sehr transparent dargestellt, dass auf Grund des NKF-COVID19-Isolierungsgesetzes alle anfallenden Belastungen im Zusammenhang mit der COVID19-Pandemie herausgerechnet werden. Diese Belastungen belaufen sich auf derzeit rund 990Tsd. €. Das macht für diesen Haushalt in Summe ein Defizit von knapp über 1Mio. €.

Es ist derzeit nicht absehbar, wo dies noch hinführt. Spätestens im Haushaltjahr 2024 müssen wir als Politik entscheiden auf welche Art und Weise wir die Belastungen in 2025 auflösen. Auf einen Schlag oder als Belastung für die nächsten Generationen als Abschreibung über längstens 50 Jahre.

Neben Investitionen sind die Transferausgaben ein großer Bestandteil des Haushaltes. Die insgesamt höheren Transferausgaben senken das Ergebnis im Gemeindehaushalt.

Ein erheblicher Teil macht da die Kreisumlage aus. Die Erhöhung führte zum Unmut unseres Bürgermeisters. Dazu muss man aber auch sagen, dass diese Erhöhung in der Bürgemeisterkonferenz mit allen Bürgermeistern*innen des Kreis Coesfelds abgestimmt wurde. Der Kreisumlage haben die Kreistagsabgeordneten der CDU und UWG aus Nordkirchen zugestimmt.

Die Jugendamtsumlage wäre noch viel höher ausgefallen, wenn die teilweise utopischen Anträge der SPD im Kreistag „durchgekommen“ wären.

Liquiditätskredite

Kommen wir zum Thema Liquiditätskredite. Hier sieht die Verwaltung einen „Verfügungsrahmen“ von 500.000 € vor. Die Begründung der Verwaltung erscheint logisch. Dass ein Kredit mit negativen Zinsen auch für eine Gemeinde möglich ist, ist „interessant“.

Die UWG hat über viele Jahre dafür gekämpft die Liquiditätskredite zu senken. Eine Anhebung ist für uns keine Option!

Haushalt handwerklich solide aufgestellt, aber mit Risiken

Der Haushalt ist handwerklich solide aufgestellt, steht für uns aber trotzdem auf wackligen Füßen, keiner weiß wohin die Reise gehen wird. Die Frage ist, müssen alle Investitionen und Ausgaben in 2021 getätigt werden?

Die einen werden sagen, wir müssen jetzt ein Zeichen durch Investitionen setzen, die anderen nicht. Wir von der UWG sind der Meinung, dass wir einige Projekte besser hätten schieben sollen.

Als Beispiele seien nur die Baumaßnahme am Sportplatz Nordkirchen oder der Umbau Sportanlage Capelle genannt.

Diese Maßnahmen hätten wir besser um ein Jahr zurückstellen sollen, um den Haushalt zu entlasten und die Beteiligten nicht in Zugzwang zu bringen oder leichtsinnig werden zu lassen.

Die Verwaltung sagt, dass diese Maßnahmen zur Abstimmung in die Politik gebracht werden würden. Das ist richtig und wichtig. Dann aber frühzeitig und mit genügend Vorlauf. Eine Zustimmung in den Ausschüssen bzw. im Rat unter kurzfristigem Entscheidungsdruck wird es mit uns nicht mehr geben.

Es sei noch einmal gesagt, wir sind nicht grundsätzlich gegen diese Maßnahmen, hätten uns aber einen Sperrvermerk oder eine Verschiebung nach 2022 gewünscht.

Erforderliche Maßnahmen

Aus unserer Sicht wichtige Maßnahmen sollen bzw. müssen auch in diesem Jahr eingeplant werden.

So gilt es z.B. die Digitalisierung weiter voranzutreiben und die Schulinfrastruktur zu stärken. Auch die Ertüchtigung des Rathauses sollte weiterverfolgt werden. Die Verwaltung muss effizient und schlagkräftig aufgestellt sein.

Grundsätzlich müssen wir das Jahr 2021 mit all seinen Unabwägbarkeiten abwarten, um die wirklichen Folgen der Corona-Pandemie abschätzen und den Haushalt entsprechend stabilisieren zu können. Denn 2021 wird das weitaus schwierigere Jahr werden. Wir sind gerade den Schulden entwachsen und sollten daher nicht zu sorglos mit den Möglichkeiten umgehen.

Grundsätzliche Diskussion

Auf dem Gemeindegebiet werden immer mehr Baugebiete ausgewiesen. Wir haben derzeit einen Flächenfraß, der im Kreis Coesfeld seines gleichen sucht.

Allerdings wächst die Bevölkerungszahl nicht analog zur Flächenausweisung der Baugebiete, was nur den Schluss zulässt, dass es derzeit lediglich einen Umzug innerhalb der Gemeinde und keinen überwiegenden Zuzug aus anderen Gemeinden gibt. Mit der Folge, dass in ein paar Jahren Altimmobilien leer stehen werden und wir dann das nächste Problem haben werden.

Bezahlbarer Wohnraum und Nachverdichtung muss weiterhin eine hohe Priorität haben. Der von uns eingebrachte und von allen Fraktionen unterstützte Vorschlag zu Tiny-Houses wäre hier ein wichtiger Baustein gewesen.

Leider wurden aus günstigen Tiny-Houses, kleine Häuser mit bis zu 85m², zu Preisen von über 300.000 €. Bezahlbares Wohnen sieht für uns anders aus.

Dank an die Verwaltung

Der Dank der UWG- Fraktion geht auch in diesem Jahr an unseren Kämmerer Herrn Tönning und die Mitarbeiter der Verwaltung für die geleistete Arbeit bei der Erstellung des Haushaltplanentwurfs.

Aber gerade in Zeiten, in der die Politik auf Landes- und Bundesebene gefühlt auf „eine Woche Sicht“ fährt, können wir nicht sagen, wie sehr uns die Corona-Krise noch treffen wird. Daher sollten wir unsere Wünsche nicht mit neuen Schulden finanzieren.

...und auch in diesem Jahr gilt –

Die UWG- Fraktion wird weiterhin zum Wohle der Gemeinde die Ausgaben im Auge haben, kritisch hinterfragen und wenn nötig auch nicht nur den mahnenden Zeigefinger heben.

Wir werden dem vorgelegtem Haushaltplanentwurf nicht zustimmen.

Christian Lübbert

Fraktionsvorsitzender der UWG